

## «Reger Obstverkehr am Bahnhof»



Fuhrwerke vor dem Restaurant Bahnhof (erbaut 1907 von Jost Dolder-Troxler nach der Eröffnung des Bahnschlusses an die Seetalbahn, umgebaut Ende der 1950er Jahre). Foto 1922

Die traditionellen Handelsbeziehungen mit dem Ausland brachen mit Beginn des Ersten Weltkrieges nicht ab. Die Schweiz belieferte beide Kriegsparteien mit Obst und Holz, aber auch mit Kriegsmaterial. Im Oktober 1914 schreibt Edmund Müller-Dolder oft über den «regen Obstverkehr am Bahnhof: Bis heute wurden für 40'000 Fr. Obst auf der Station Münster verladen. Das meiste Obst kam nach Stuttgart und Umgebung.» (20.10.1914) Auch im Herbst der folgenden Jahre war der Bahnhof Münster ein wichtiger Umschlagplatz für Obst. «Der Obstverkehr

setzt mit dem frühen Morgen von Neuem ein. Beständig fahren die schwerbeladenen Wagen durch den Flecken nach dem Bahnhofplatz, wo sich die Fuhrwerke stauen, so dass zeitweise der Verkehr gehemmt wird.» (4.11.1916)

Noch gegen Ende des Krieges heisst es: «Eine gewaltige Wagenburg, geladen mit den hübschesten Äpfeln, ist am Bahnhof zum Verladen bereit. Das Obst bringt Geld in unsere Gegend.» (19.10.1918)

Neben Obst und Kartoffeln wurden auch Kühe und Schweine ins

Ausland verkauft: «Auf dem Markt für das Exportvieh nach Deutschland werden viele Tiere aufgeführt, alle von brauner Rasse und trüchzig. Es werden schöne Preise gezahlt. Diese Gelder kommen unseren Bauern auf Martini, wo die Zinse verfallen, gerade erwünscht, und den Deutschen sind die Schweizer Kühe auch willkommen! Die Preise schwanken zwischen 800 und 1300 Franken. Verkauft wurden 41 Stück, und diese nachmittags in 3 Eisenbahnwagen fortspediert.» (19.10.1916)